

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Eheblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblätter
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 116.

Dienstag, 23. Mai 1899, Abends.

52. Jahr

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Wertjährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Büros in Riesa und Strobla oder durch den Postboten ist bis zum 1. März 50 Pf., bei Abholung am Schalter der postlichen Postanstalten 1. März 25 Pf., durch den Postzettler ist bis zum 1. März 65 Pf. Bezugspreis für die Kunden des Postzettlers ist bis Mittag 8 Uhr ohne Verlust.

Vend und Verlag von Sanger & Winteritz in Riesa. — Geschäftsräume Ritterstraße 59. — Hat die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Görlitz und Neppis ausgebrochene Maul- und Klauenpest ist erloschen und wird deshalb die über diese Orte verfügte Sperrung wieder aufgehoben.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 23. Mai 1899.

Dr. Uhlemann.

IRL.

1897 E.

Freitag, den 26. Mai 1899,

Mittwoch, 10 Uhr,

sollen im Hotel zum "Kronprinz" hier 1 Schreibersekretär, 1 Sophia, 1 Kleidersekretär, 1 großer

Spiegel, 1 Hängelampe und 1 Schrank mit Glaskübel gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 19. Mai 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Reg. Amtsger. das.

Seit Edam.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird wegen gründlicher Herstellung der Communicationsweg von Mehltheuer nach Seehausen vom 27. Mai bis 7. Juni dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer inzwischen auf den Communicationsweg nach Paasch und die Landstraße verwiesen. Das unbefugte Verfahren des gesperrten Weges wird nach § 866¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Mehltheuer, am 20. Mai 1899.

Der Gemeindeschreiber.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 23. Mai 1899.

Zu dem Dresdner Hauptverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung gehört auch der Gustav-Adolf-Zweigverein Riesa, der, wie wir erachten, am 1. Januar c. eine öffentliche Versammlung zu veranstalten gedenkt, in welcher der durch seinen vor einiger Zeit über die Katerfaßt noch Jerusalem hier geholtenen Vortrag wohlbekannter Herr Pütter v. Gippewitz aus Leipzig über das Wesen und Werken des Gustav-Adolf-Vereins und dabei u. a. auch über die religiöse Bewegung in Österreich sprechen wird.

Nicht besonders eindrücklich, aber doch immer noch läblich gut war das Wetter zum diesmaligen Pfingstfest. Nach den heftigen Gewitterregengüssen am Sonnabend ließ sich der Sonntag Morgen recht häßlich an und in Folgedessen war auch das Frühstück im Stadtpark ziemlich gut besucht. Wegen der eingetroffenen Weißbälle war es allerdings angebracht, den "Weißtrank" nicht aus leichtem Moselwein und wärmigem Weinmeister bereiten zu lassen, sondern aus — sogenannten Wier und Rau. — beiden traten schon im Laufe des Sonntag Vormittag wieder leichte Sprühregen ein, die sich auch Nachmittags wiederholten. Auch am gestrigen zweiten Pfingstag war das Wetter nicht viel besser. Nachmittags war es ebenfalls wieder regnerisch und kalt, jedoch der Außen hält im Freien Bulen versteckt wurde.

Das Schützenfest, das gestern begann und morgen beendet wird, gestaltete sich auch diesmal wieder zu einem kleinen Volksfest. Der Festplatz war gestern Nachmittag sehr stark besucht und auch in der Stadt herrschte auf den Hauptstraßen ein ziemlich lebhafter Verkehr.

Bei dem Gewitter am Sonnabend Nachmittag hat der Blitz in das Grundstück des Herrn Heinrich, Gartenstrasse, geschlagen, jedoch nicht gründlich und auch andern Schaden nicht verursacht; nur ein erheblicher Schwelgeruch machte sich nach dem Schlag in dem Grundstück bemerkbar.

Der Dresdner Hauptverein der evangel. Gustav-Adolf-Stiftung hat folgenden öffentlichen Aufruf erlassen:

Die evangelische Sache in Österreich, zumal in dem uns benachbarten Böhmen, bewegt auch in unserm Lande die Herzen der evangelischen Glaubensgenossen. Und mit vollem Recht. Wenn in Böhmen, das vor der Gegenreformation zu vier Fünfteln evangelisch war, jetzt an vielen Orten ein ernstes Verlangen nach evangelischer Wahrheit und Klarheit bemerkbar wird; wie sollen bewusste evang. Christen solcher Bewegung hellnahmlos gegenüberstehen? Nun evangelische Gemeinden haben sich drüben gebildet, in vielen Parochien müssen neue Predigtstationen errichtet werden, die Aufstellung von Kirchlichen und die Beschaffung von Gotteshäusern ist ein unabsehbares Bedürfnis; an den Gustav-Adolf-Verein, als an den seit mehr denn 60 Jahren bestehenden Freund der evangelischen Diaspora wendet man sich mit immer neuem Hülfwerth; sollen wir den Bestand versagen? müssen wir nicht die, welche den entscheidenden Schritt zur Kirche des Evangeliums hin getan haben und unsere Glaubensgenossen geworden sind, auch mit dem Evangelium versorgen helfen? Und dürfen wir um ihre Willen die notleidenden Evangelischen anderer Länder verkörpern? So bitten wir denn um außerordentliche Gaben, die uns in den Stand setzen, an so bedeutungsvoller Stelle in wichtiger Zeit zu beweisen, daß der evangelische Glaube in der Liebe thätig ist.

Die städtischen Handels- und Gewerbebehörden nehmen, thilsweise unter Vermittelung der Ortsbehörden, eine Umfrage bei Handwerkmeistern vor, bei welcher es sich um Sammlung von Unterlagen zu einer Petition an den Reichstag handelt, wonach in die Gewerbeordnung eine Be-

stimmung aufgenommen werden soll, die es den Handwerkmeistern untersagt, mehr Lehrlinge zu halten, als sie Gesellen beschäftigen; einen Lehrling sollen sie jedoch auf jeden Fall annehmen können.

Das Reichspostamt hat die Oberpostdirektionen aufgefordert, wieder Beamte vorzuschlagen, die zur Beschäftigung in den deutschen Schutzzonen und bei den deutschen Postanstalten im Auslande geeignet und bereit sind. Die Bewerber müssen in Führung und Leistungen durchaus bestreitigt haben, im besten Mannesalter stehen, gesund und kräftig und unverheirathet sein, gute Umgangsformen haben, sowie unfehlig und selbstständig sein, um u. a. Anordnungen ohne höhere Entscheidung treffen zu können. Die zur Beschäftigung in den Schutzzonen sich meldenden Beamten werden zwar bereits auf Anweisung der betreffenden Oberpostdirektionen an ihrem Beschäftigungsorte ärztlich untersucht, das Reichspostamt läßt jedoch alle ihm von den Oberpostdirektionen vorgeschlagenen Beamten, sofern sie sonst den zustellenden Anforderungen entsprechen, nach Berlin kommen und sie hier durch einen in Tropenhölzern erfahrenen Arzt nochmals gründlich untersuchen. Von dieser besonderen Voricht, sowie der verbesserten sanitären, insbesondere auch der Wohnungsverhältnisse in den Schutzzonen gehören schwere Erkrankungen der derselbst thätigen Beamten jetzt zu den Seltenheiten. Eine nicht geringe Zahl lebt sogar mit dem Wunsche in die Heimat zurück, später wieder draußen beschäftigt zu werden. Trotz dieser guten Erfahrungen ist die Zahl der zum Dienste in den Schutzzonen sich meldenden sehr gering.

* Görlitz, 23. Mai. Träne Feierstage waren der bissigen Fabrikarbeiterfamilie H. Schmidt beschieden. Am Sonnabend Mittag fiel das dreijährige Söhnchen derselben in die Röder und ertrank. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Ostrau. Durch hochherzige Einwohner findet der lang gehegte Wunsch nach kirchlicher Selbständigung mehr und mehr Förderung. Nachdem in diesem Jahre schon 2 Glocken geschenkt und ein Legat für den Kirchenbau vermacht worden ist (verschiedene andere bergl. erfreuliche Absichten darüber bestimmt zur Ausführung kommen), konnte in der letzten Vorstandssitzung des Kirchenbauvereins der Vorsitzende die Mitteilung machen, daß ein ehrenwerther Bürger Ostrau's die dritte große Glocke beschaffen wolle.

Rosenthal. Von dem in die diesjährige Collection entfallenen 2. Hauptgewinn der Landeslotterie (300 000 Mark) wurden 8 Gehäuse hier und 2 Gehäuse in Berlin gespielt.

Dresden. Die Stadtverordneten erklärten in ihrer Sitzung am Donnerstag ihre Zustimmung dazu, daß im Jahre 1902 in Dresden eine Ausstellung von Industrien und Einrichtungen deutscher Städte stattfinde und daß hierzu der addititive Ausstellungspalast und -park unentgeltlich zur Verfügung gestellt, sowie daß zur Sicherstellung des Unternehmens seitens der Stadtgemeinde eine Summe von 50 000 Mark zum Garantiefonds gezeichnet werde. In derselben Sitzung wurden u. a. auch zur Herstellung eines Abflanges für Flanschstäbe der Altstadt 1 833 800 Mark bewilligt. Der Kanal wird am linken Elbufer fast durch das ganze Stadtgebiet führen.

Görlitz, 19. Mai. Einen Alt empörender Gesäßlosigkeit beging hier der Steinigungsfabrikarbeiter Kudla dadurch, daß er sein in Rittersgärten unehelich geborenes siebenjähriges Mädchen — Martha Richter — der hier einige Tage aufenthalt gewesenen Wallachschen Eisenbahngesellschaft gegen eine an Kudla gewohnte Entschädigung von 40 Mark überließ. Die Oberpostdirektion wird hoffentlich dieser Handlungswise entgegentreten und das Kind anderer Pflege übergeben lassen.

Waldheim. Wegen unlauteren Wettbewerbs ist der Kaufmann Moses Brod hier zu einer Geldstrafe von 100 Mk. verurtheilt worden. Benannter hat kurz nach Weihnachten im Waldheimer Amtsblatt "Wohnungs- und Juwelen-Ausverkauf" angezeigt und u. a. „echte Sealskin-Muffen“ spöttisch einen seiner Gehilfen in das fragliche Warenhaus, um ein Exemplar der offiziellen Muffen zu holen. Von dem han als echt vorgelegten Sealskin-Muffen zum Preis von 8,50 Mk. erstand der Gehilfe einen, der sich dem Altkönigsmuseum bei Sichtung als der allgemeinste Sealskin-Muff entpuppte. Die eingereichte Klage führte zur Verurtheilung Moses Brod.

Buchholz, 20. Mai. Herr Hermann Adler, Inhaber der Firma Georg Adler, ist gestern gestorben. Seinen Nachruf folgte er seinem verdienstvollen Vater, dem Commerzienrat Adler, im Tode nach. Wie die nach Hundertenzählenden Arbeitnehmer in ihm einen um ihr Wohl bewährten Arbeitgeber verloren, so belägt unsre Stadt durch seinen Tod einen ihrer edelsten Wohlthäter.

Chemnitz. Eine eigene Uniform wurde dem Herrn Polizeidirektor Kohse in Chemnitz vom König verliehen. Als Abzeichen hat sie silberne Maupenschnüre mit goldenen Rosetten. Der Chemnitzer Polizeidirektor ist der dritte in Sachsen, dem diese Auszeichnung zutheilt wird. bisher trugen nur der Polizeipräsident von Dresden und der Polizeidirektor von Leipzig eigene Uniformen.

Hödau, 20. Mai. Heute gegen 12 Uhr Mittags entlud sich über unsrer Gegend ein sehr schweres Gewitter, verbunden mit starkem HagelSchlag. Der Blitz hat mehrere M. L. eingeschlagen, u. a. auch in den Schornstein der Glasfassaden Baumwollspinnerei, ohne jedoch nennenswerten Schaden anzureißen.

Schwarzenberg, 20. Mai. Die Familie Höglöß hier ist von einem schweren Unglück betroffen worden. Die 12 Jahre alte Tochter kam mit dem Kinderwagen, in dem sich ihr 3 Jahre alter Bruder befand, in der Nähe des Schützenhauses dem Motorwadelade zu nahe, so daß der Wagen mit dem Kind in das Wasser stürzte. Das Mädchen sprang sofort dem Wagen ins Wasser nach, es wurde jedoch selbst nur mit Mühe von dem 10jährigen Sohne des Hausherrn Nagler gerettet. Die Leiche des oben erwähnten Kindes ist noch nicht gesundet worden.

Reichenbach i. B., 20. Mai. Der Stadtrath hat gestern wieder u. a. über die Offerte von Siemens und Halske wegen Errichtung eines Elektricitätswerkes in dieser Stadt berathen und vorerst eine Kommission eingesetzt, die in dieser Angelegenheit mit dem bissigen Gasbeleuchtungs-Altis-Verein verhandeln soll. Der letztere, der noch bis 1908 im Besitz der Gasanstalt ist, die dann in das Eigentum der Stadt übergehen soll, scheint jetzt selbst geneigt zu sein, ein Elektricitätswerk zu bauen, wenn der Stadtrath bei dem Beratung vorsichtigkeit wegen Abnahme von Gas für Straßenbeleuchtung noch auf längere Jahre hinaus zu verlängern.

Borna, 20. Mai. Auf dem Braunkohlenwerk Neu-lichten-Wöhra ist ein bei der Baggersmaschine beschäftigter auswärtiger Arbeiter verunglückt. Der Bedauernswerte war unter einer Locomotive gerathen. Es wurde ihm ein Bein abgefahren. Kurze Zeit darauf trat der Tod ein.

Leipzig, 20. Mai. Die Koncession ist die von der Firma Kramer & Co. in Berlin geplante electriche Eisenbahn von Halle a. S. nach Leipzig ist von der sächsischen Regierung auf die Dauer von 60 Jahren erteilt worden. Im Betracht kommt hierbei die Strecke von der Leipziger Flurgrenze bei Möckern bis zur Landesgrenze bei Weissen-